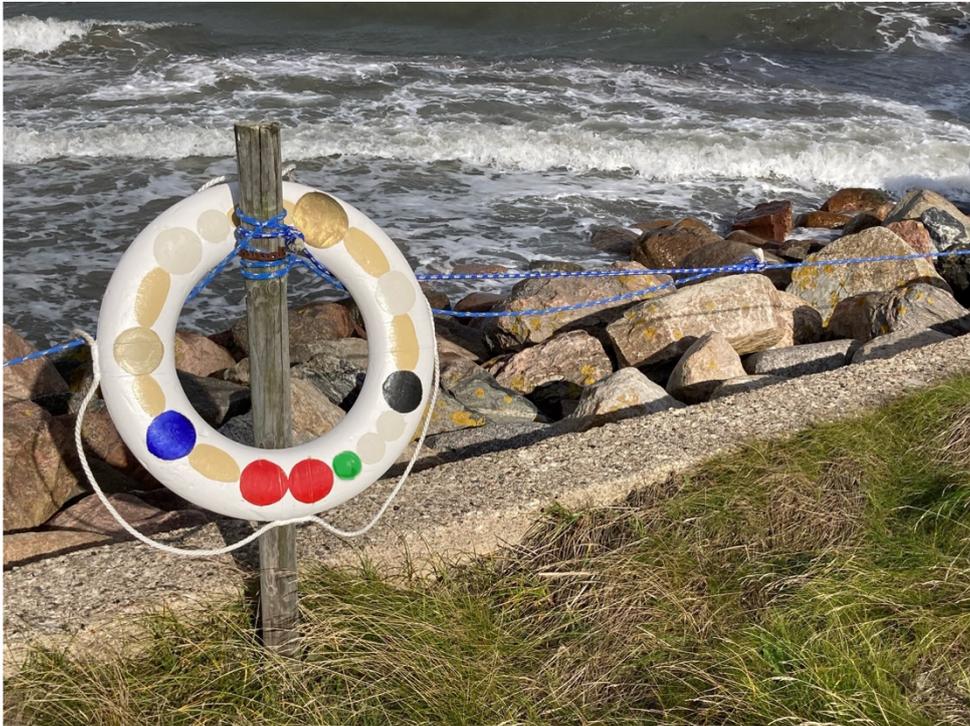


**Konfirmationen am Sonntag Rogate, 5. Mai 2024
um 11.00 Uhr in Jubilate**
Weil du so wertvoll bist in meinen Augen

Pastorin Dr. Kirstin Faupel-Dreves



Lesungen: Lukas 11,1-4

¹ Und es begab sich, dass Jesus an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. ² Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. ³ Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag ⁴ und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung.

Matthäus 14, 44-46:

⁴⁴Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. ⁴⁵Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, ⁴⁶ und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Liebe Konfis, liebe Fest-Gemeinde,

Was ist das Wichtigste in meinem Leben und woran kann ich mich festhalten, wenn's mal hart auf hart kommt?

Das sind die Kernfragen von Religion. Wofür bräuchte ich den Glauben denn sonst, wenn nicht, um das für mich herauszufinden. Die Konfi-Zeit ist dafür genau der richtige Zeitpunkt. Ihr habt es gewagt, ihr habt euch diesen Fragen gestellt und euch auf den Weg gemacht, erst allein, dann miteinander, und heute sind wir hier. Am Ende einer Reise, die diesen Tag der Konfirmation zum Ziel hat und doch ist genau das erst der Anfang. Denn mit diesem Tag geht's ja erst richtig los. Früher war die Konfirmation DIE Tür zum Erwachsenwerden, und ein bisschen ist es immer noch so: ich staune wirklich (und das tun sicher alle) wie groß und wunderbar Ihr heute ausseht, unglaublich schön! Da geht mir das Herz auf und – ich geb' es zu - ich bin auch ein wenig wehmütig, euch heute wieder ziehen zu lassen nach unserer intensiven gemeinsamen Zeit.

Da geht was Neues los bei euch – das volle Leben. Wie wird es werden? Mit der Schule? Mit Ausbildung, Studium, Beruf? Find ich das, was zu mir passt? Werde ich genug verdienen? Wo wartet die Liebe meines Lebens auf mich? 1000 Fragen und auch ein paar Ängste dabei. Darum habe ich dieses schöne biblische Wort für euch ausgesucht. Der erste Satz wird oft bei einer Taufe, und oft auch bei einer Trauerfeier gelesen. Im letzten Satz steckt das Motto von heute: Alles Worte der Ermutigung, vor 2700 Jahren vom Propheten Jesaja an das Volk Israel in der Verbannung gerichtet, aber hört selbst:

¹ Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! ² Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen. ³ Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich gebe Ägypten für dich als Lösegeld, Kusch und Seba an deiner statt. ⁴ Weil du so wertvoll bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe, Jesaja 43,1-4*.

Das ist die Ansage Gottes an uns, heute an euch, liebe Konfis, an jede und jeden Einzelnen unter euch.

Aber was heißt das jetzt konkret? „Woran merke ich, dass du mich lieb hast?“ – fragt man ja auch in einer Beziehung. Liebe und Vertrauen sind schöne Worte, aber damit ich das fühlen und verstehen kann, braucht es mehr.

„Was ist das Wichtigste in meinem Leben und woran kann ich mich festhalten im Leben und im Sterben?“ So wie an einem Rettungsring, wenn ich ins Wasser falle.

Rettungsring – auf schwedisch heißt das „Frälsarkransen“ – und so hat der schwedische Bischof Martin Lönnebo das kleine Perlenband genannt, das bei uns bekannt ist als „Perlen des Glaubens“. Mit diesem Perlenband, das eigentlich ein Gebetsband ist, seid ihr die ganze Zeit unterwegs gewesen. Und es hat euch hoffentlich dabei geholfen, die Schätze eures Glaubens zu entdecken, an denen ihr euch festhalten und orientieren könnt.

Welche Schätze sind das? Der große Reformator Martin Luther, Namensgeber unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche, hat sie damals im kleinen Katechismus zusammengefasst. Einige der Älteren heute hier unter uns mussten das noch alles auswendig lernen, mit allen Erklärungen: „Taufe - Was ist das?“ Ihr, liebe Konfis, kennt die wichtigsten Stücke: Vaterunser, Glaubensbekenntnis, 10 Gebote, Taufe, Abendmahl und – tatsächlich, sie gehört auch dazu – die Beichte, das Gespräch des Vertrauens. Ja, ihr habt das auswendig gelernt. Macht sowas heute noch Sinn oder ist das vorsintflutlich? Ich finde, ja, das ist total sinnvoll. Denn nur, was ich wirklich in- und auswendig kenne, die Engländer sagen: „to learn by heart“, nur das trägt mich auch, wenn ich mal haltlos oder gar verzweifelt bin und nach etwas suche, was mich tröstet. Und solche Momente gibt es oft genug im Leben.

Für viele Menschen ist das noch immer der **23. Psalm**: Das Bild vom guten Hirten. In diesem Psalm ist das ganze Leben in kurz beschrieben und auch der, dem man sich anvertrauen kann, **Jesus Christus**. In ihm hat Gott uns sein Gesicht gezeigt. So wie er sollen wir versuchen zu leben. **Denn Jesus hat ganz und gar auf Gott vertraut.** Manchmal, so haben wir vorhin im Evangelium gehört, hat er sich auch zurückgezogen, um zu beten. Dabei ist das Vaterunser entstanden. Er hat sich selber festgehalten an diesen Worten und sie dann an uns weitergegeben. Und Jesus hat großartige Geschichten, kleine Alltagsstorys erzählt, die noch immer leuchten. So wie die vom Schatz im Acker des Alltags. Den muss man nur ausgraben, alles Wesentliche ist schon da, vor deinen Füßen, siehst du es denn nicht? Oder das Bild von der kostbaren Perle.

So eine Perle ist etwas sehr Geheimnisvolles. Früher dachten die Menschen, Perlen würden durch den Strahl von Sonne, Mond und Sternen entstehen, aus den Lichtern von oben. Inzwischen wissen wir, dass eine Perle aus der Verletzung des weichen Innenmuskels der Auster entsteht. Ein Sandkorn, das per Zufall dorthin geraten ist, wird von der Auster mit Perlmutter ummantelt und dann entsteht über viele Jahre eine kostbare und einzigartige Perle. Beides schöne Bilder für das Wesen des Menschen, der entstanden ist aus Wunder und Schmerz. Auch wenn wir um die biologischen Vorgänge wissen, lässt es sich doch nie wirklich fassen, was geschieht, wenn ein Kind entsteht und zu uns kommt. Denken wir Eltern nicht auch, dass dieses Kind,

unser Kind aus den Lichtern des Himmels zu uns gekommen ist? Erst ein Traum, und dann ganz und gar real und wunderbar? So war es, als ihr auf die Welt gekommen seid, ein großes Wunder für eure Eltern und alle, die euch erwartet haben. Und das seid ihr noch immer, jetzt wo ihr groß seid, mit euren eigenen Gedanken und Wegen. Jede und jeder von euch ist wie eine wunderbare Perle, mit einer einzigartigen Persönlichkeit. Vergesst das nie.

Aber, um wirklich „Ich“ sagen zu können, braucht es Mut. Nur wer „ich“ sagen kann, kann sagen „Ja, ich glaube“. Das ist nicht selbstverständlich in einer Zeit, wo Kirche in der Krise ist und es überhaupt nicht „normal“ ist, sondern vielleicht sogar ein bisschen komisch, sich konfirmieren zu lassen. Aber ihr wagt es. Und das ist stark. Um euer großes JA geht es heute an diesem so besonderen Tag. Es ist zugleich ein JA zu eurem Glauben und zu eurem Leben. Steh zu deiner Einzigartigkeit!

Wer bist du? Was bedeutet dein Name? Was macht dich aus? Was ist deine Superkraft? - Diese Fragen haben uns besonders in der ersten Zeit beschäftigt. Superkräfte habt ihr alle, welche der besonderen Art, einige davon können wir ja sogar heute erleben:

Lennart – dein Name bedeutet Löwenherz, und ein mutiges Herz braucht es, um so toll zu performen, wie du es vorhin gemacht hast, ein echter Gänsehautmoment.

Und **Johanna** – die Gott-begnadete - gleich dazu. Lennart ohne Johanna und Johanna ohne Lennart, das geht gar nicht. Eine Freundschaft wie eure, die ist schon ziemlich einzigartig! Gibt es eine bessere Superkraft als diese?

Und zu euch gesellen sich dann auch gleich **Mare** und **Tom**, **Jannis** und **Ina**. Ihr wart schon in der Kita zusammen, und habt euch in der Gruppe wiedergefunden. Das hat auch eine ganz eigene Energie entfaltet, so wie auf dem einen Gemeindefest, wo du, **Tom**, fast allein, zwei Schichten Teller gespült hast, BERGEWEise, „nur her damit!“, hast du gesagt. Inzwischen machst du Praktika in der Politik, wer weiß, wozu die Gemeindeerfahrung mal gut sein wird.? Und **Ina**, bis zum Schluss mit aufgeräumt, als die meisten anderen sich schon verdrückt hatten. Ihr seid echte Teamplayer. Zusammen mit **Selia**, **Emilia** und **Jannik** gehörtet ihr übrigens zur Gruppe der Vorkonfis. Ich sehe uns noch im Tonkeller sitzen und Heilige Könige formen. Hättest du, liebe **Emilia**, gedacht, dass du dann beim nächsten Krippenspiel selbst eine Königin bist? Passt doch, wo dein Name „die Würdige“ bedeutet.

Und dann sind wir **gestartet in der Großgruppe**, zusammen mit den anderen Konfis aus Philippus-Rimbert und Horn. Die werden heute auch konfirmiert, in ihren Kirchen. Alle zusammen wart ihr ein Haufen von 27, das hat schon was. In Heligenhafen an der Ostsee gings dann richtig los, eine Woche Freizeit, in einem Haus mit toller Lage direkt am Wasser, in dem aber alles selbst gemacht werden

musste, von Kochen bis Kloputzen, Beten und Bibel, Hansapark-Ausflug (sagt bitte nicht, DAS war das Beste von allem ;-)) und dann ein Sturm, der uns vom Graswarder weggeweht hat. Wir haben es gerade noch rechtzeitig ans Festland geschafft, bevor alles überflutet worden ist.

Zu dem Zeitpunkt wurdet ihr zu einer richtig tollen Gruppe: forming, storming, norming und performing – die vier Phasen der Teambuilding-Prozesse würden auch auf euch passen. Da waren dann auch schon die anderen dabei: die kreative **Annick** - dein Name bedeutet Gnade und unbesiegbar (don't forget! In dir sind so viele Schätze, die noch leuchten werden) -, du bist von den Pfadfindern auch zu uns rübergekommen, oder **Layla** -schön wie die Nacht. Du hast uns während des Kunstprojekts entdeckt. Du kamst mit deiner guten Laune und warst sofort „drin“ und voll dabei. Zu dem Zeitpunkt kam auch **Nico** dazu, ein echter Gewinn für alle, ein ganzer Kerl, der immer große Ruhe ausstrahlt. Vielleicht liegt das daran, dass du passionierter Angler bist?

Jede und jeder von euch leuchtet auf ganz eigene Weise. **Tyler** durch dein freundliches Wesen, und auch dadurch, dass du ganz schön gut durchhalten kannst, wenn es schwierig wird. Oder **Mykael**, der Engel, der gegen den Drachen kämpft. Du bist eher still, aber wenn es nötig ist, dann zeigst du vollen Einsatz, so wie als Beleuchter beim Krippenspiel. Außerdem kannst du wundervoll malen. Und du, **Jannik**, bist ein geheimer Musiker. Als die Kirche während des Kunstprojekts an einem späten Nachmittag fast leer war, hast du hinten im Abendlicht gesessen und wunderbar gespielt.

Jede und jeder von euch ist etwas ganz Besonderes. Und zusammen, in der Gruppe, seid ihr für mich wie die verschiedenen bunten Perlen unseres Armbands. Keine darf fehlen, alle gehören dazu. Warum das so besonders ist, hast du, **Nico**, neulich mal auf den Punkt gebracht. „Das ist hier anders als in der Schule“, hast du gesagt, „hier gehen wir besser miteinander um und reden anders, nicht übereinander, sondern miteinander.“ Und ich denke: Ja, genau das sollte Kirche sein. Ein Schutzraum, in dem Menschen zusammenkommen, etwas Gutes und Heilsames erfahren und eine Ahnung davon bekommen, was das Wichtigste im Leben ist. Manchmal gibt es ja auch Momente, in denen das klar wird. So wie bei dir, **Ilirjan**. Für dich war so ein Moment deine Taufe. „Vorher“, sagtest du, war nix mit Religion, „aber jetzt ist es meine geworden“.

Und so hat einer von euch es in seinem persönlichen Glaubensbekenntnis formuliert: „Gott ist immer für uns da.

Er akzeptiert jeden; egal ob krank, reich, arm oder gesund.

Es gibt nur einen Gott und er beschützt jeden, der in einer schwierigen Situation ist.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,

fürchte ich kein Unglück, denn er ist bei mir.“ (Taylor)

Und eine andere schreibt: „Ich glaube an die Kraft der Liebe und die Kraft der lieben Worte.

In der Konfirmationszeit danke ich Gott, für Mut, Hoffnung und Spaß in guten und in schlechten Zeiten.

Ich glaube daran, dass die Liebe und Freundschaft, die mir widerfährt, ein großes Gut ist. Ich glaube an jeden und jedes Gute.“ (Mare)

Ich danke Gott dafür, dass er mir zeigt, dass in jedem Menschen etwas Gutes steckt, trotz seiner Fehler und seines Verhaltens.

Ich vertraue auf Gott, dass er für jeden Menschen einen Plan hat, dass alles aus einem Grund geschieht.

Mein Glaube stärkt mich. AMEN (Johanna)

Ich glaube an Gott,
die allmächtige Kraft der Liebe,
die Kraft der Freundschaft,
die Kraft der Familie.

Der Schöpfer der Erde, die Hilfe in der Not.

Ich glaube an Jesus,
den eingeborenen Sohn Gottes.

Ich vertraue darauf, dass jeder Mensch einzigartig ist
Und das Potential hat, Gutes in die Welt zu bringen.

Mein Glaube gibt mir Hoffnung

Und stärkt meinen inneren Frieden. Amen (Lennart)

Liebe Konfis, ihr habt es verstanden. Glaube tröstet und macht stark und im Inneren unabhängig, das ist ein hohes Gut. Nicht nur für euch selbst, sondern auch für die Gesellschaft, die ihr mitgestalten werdet. Dafür braucht es nämlich Standing und Klarheit in der Orientierung auf das Menschliche. Das nennt man gute Werte, so wie die Menschenrechte, die ihr selbst aufgeschrieben habt auf der Schriftrolle, die hier im Raum hängt. Wir lesen in diesen Tagen vom Überfall auf Politiker. Es kann nicht sein, dass Menschen, die sich engagieren, durch rohe Gewalt zum Schweigen gebracht werden. Dagegen müssen wir uns alle wehren. Es gibt kaum etwas Wichtigeres in diesen Tagen als einzustehen für Demokratie und Menschenrechte. Das Christentum hat dafür die Grundlage gelegt.

Liebe Jugendlichen, es kommt viel auf euch zu. Aber habt keine Angst vor dem, was kommt. Ihr seid nicht allein. Gott geht mit. Das wisst ihr jetzt.

So sei es auch weiterhin, Amen.